

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 21 (2014)  
**Heft:** 235

**Rubrik:** Reaktionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

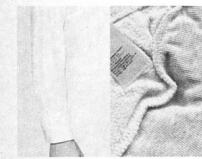
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Saiten Nr. 234,  
Mai 2014

Saiten



Faire Kleider, der  
Labeldschungel  
und das gerechte  
Leben.

## Wieviel Kleidung braucht mein Arsch?

Ich wollte eigentlich nur einen Kafi trinken, da fällt mir Saiten in die Hände und ich lese. Schon wieder über Kleidung, Produktion, Löhne, Kinder, Konsum... Schon wieder, und ich denke an meinen Kleiderschrank. Er ist voll, sehr voll. Ich sehe die Palette der Alternativen. Wunderbare Orte wo man mit gutem Gewissen fair weiter shoppen kann... aber irgendwie wirds damit auch kompliziert! Also treffe ich eine Entscheidung: Ich werde einfach keine Kleider mehr kaufen. Ich brauche nichts. Habe genug für mich für Jahre. 61 Shirts zum Beispiel. Ich hab übrigens nur einen Hintern, zwei Beine, zwei Arme, Hände, Füsse, Rumpf und Kopf – die humane Durchschnittsaustattung also. Wird schon gehen. Danke Saiten.

Anna-Sophia Mäder,  
Winterthur

Sie ärgern sich? Sie freuen  
sich? Kommentieren  
Sie unser Magazin und  
unsere Texte auf [saiten.ch](http://saiten.ch)  
oder schreiben Sie uns  
einen Leserbrief an  
[redaktion@saiten.ch](mailto:redaktion@saiten.ch).

8

Saiten Nr. 233,  
April 2014

Saiten



sitzt nach.

## Ein MENSCH muss er sein

Danke, DANKE!! Lieber Ludwig Hasler, für die stets so treffenden Bilder über den Menschen hinter (nein vor!) der Lehrerin. Genau so funktioniert's im Klassenzimmer (und funktionierte es übrigens auch in Ihren Vorlesungen an der PHSG): Ein Blickspiel von der ersten Minute an; ein Spiel, das animiert, (auf-)fordert und fördert und Beziehungen schafft. So unterscheidet sich der heutige wahrscheinlich nicht vom Lehrer von gestern: ein MENSCH muss er und darf er sein. Und was sich in ihm spiegelt? Ein kunterbunter Haufen spielender und lernender MENSCHEN! So macht Schule Spass.»

Tabea Peter, St.Gallen

## Eine Frage der Haltung

*Und schliesslich: Auch im benachbarten Ausland findet Saiten Beachtung. In der aktuellen Ausgabe Swiss Issue von «Slanted» fiel das Augenmerk auf die Gestaltung:*

Auch beim nicht-kommerziellen Saiten Ostschweizer Kulturmagazin sind inhaltliche Fragen für die Definition des formalen Äusseren ausschlaggebend. Es handelt sich um ein regionales Magazin, das durch Mitglieder, Gönner und Anzeigen finanziert wird. Dadurch, dass es sich nicht im Kioskregal behaupten muss, hat das Cover eine sehr unkonventionelle Form: Ein einzelner Satz stimmt das Thema ein, das erst im Schmutztitel auf der dritten Seite genauer erläutert wird. Ein beschränktes Budget und der Vorzug regionaler Fotografen schränken die Auswahl zwar ein, was aber zu sehr viel Engagement führt.

Das Magazin ist sehr klassisch und trotzdem gibt es immer wieder Brüche, die das Zeitgenössische unterstreichen. [...]

Das Gestaltungsteam des Kulturmagazins orientiert sich nicht an einem Stil. Der Grafiker Samuel Bänziger vertritt die Ansicht, dass Vorgehensweisen und Haltungen das Schweizer Design definieren. «Das kann entweder eine Haltung gegenüber der Sache, Sorgfalt, konzeptionelles Vorgehen oder auch eine bedachte Gestaltung sein. Unser Layout drückt genau dies aus: Es ist zurückhaltend, unaufgeregt und präzise bis ins Detail. Das Schweizerische ist zwar nie ein bewusstes, formales Ziel, hat jedoch sehr viel mit unserer Mentalität und Arbeitsweise zu tun».

REAKTIONEN